Aller Anfang ist schwer

Der Anfang der Saison ist gemacht. Vier Spiele hat die Mannschaft des EC Bad Nauheim seit dem 16. August ausgetragen; die Bilanz ist ausgeglichen. Zwei Siege, zwei Niederlage bei einem leicht positiven Torverhältnis von 15:13. Ergebnisse sind bei Vorbereitungsspielen immer zweitrangig, betont jeder Trainer; wichtig sind die Erkenntnisse, die man aus den Spielen zieht.

Nun, wer am Sonntagnachmittag sich das erste Heimspiel der Saison angeschaut hat, dem wird es schwer fallen Erkenntnisse zu ziehen. Zu müde waren die Teufel im dritten Spiel am dritten aufeinanderfolgenden Tag. Wie jedes Jahr war ich zum ersten Vorbereitungsmatch ins Stadion gekommen, hauptsächlich, um die Neuzugänge in Augenschein nehmen zu können. Doch außer einigen wenigen Szenen von Tyler Fiddler, wo hier und da mal seine technische Klasse aufblitzte, war von keinem Spieler wirklich etwas zu sehen. Egal ob Neuzugang oder Altbekannter; die Jungs wirkten – je länger das Match dauerte, desto mehr – ausgelaugt, müde und k.o. (Bis auf Andy Pauli, der brauchte wahrscheinlich die „Pauli, Pauli"-Rufe nach der kleinen Rauferei, um den Tag gut ausklingen zu lassen. In einem Vorbereitungsspiel ist das ja auch ganz OK und brachte wenigstens noch etwas Pfeffer in die letzte Minute.)

Da auch von den Bayreuther Cracks kein Augenschmaus kam, war diese Partie wohl eher unter der Rubrik „Abhaken und auf's nächste Spiel schauen" einzuordnen. Sommer-Eishockey der weniger attraktiven Sorte. Aber das wollen wir unseren Jungs doch gerne nachsehen. Auch wenn es sehr, sehr viele Überzahlspiele für unser Team gab, der Gegner keine Bäume ausriss und das erste Bayreuther Tor eher ein Gastgeschenk als ein herausgespieltes Erfolgserlebnis der Franken darstellte, so bin ich doch froh, endlich wieder ins CKS gehen zu können und demnächst auch wieder schöne Spiele anzuschauen.

Schön war es heute aber dennoch aus einem anderen Grund. Menschen, die man länger als ein viertel Jahr nicht mehr getroffen hatte, durfte man wieder begrüßen – wenn auch in einem sehr gewöhnungsbedürftigen Outfit. Da, wo normalerweise Anoraks, Trikots, Schals und Basecaps regieren, sah man T-Shirts, nackte Männerbeine und locker gekleidete Mädels. Manchmal musste man gar zweimal hinschauen – nein, nicht wegen der locker gekleideten Mädels, sondern um die Person überhaupt zu erkennen, die da auf den Rängen stand. Naja, Eishockey bei 33°C im Schatten ist halt nicht das wahre. Obwohl… so mancher Anblick war dann doch schon nett.

Aber lassen wir das - hier geht's um was gaaaaanz anderes. Ab sofort ist wieder Eiszeit in Bad Nauheim und die Tage bis zum Punktspielstart nehmen jetzt rasant ab und so drücken wir mal Christof Kreutzer und seinen Jungs die Daumen, dass der Akku nach der stressigen Woche rasch wieder aufgeladen wird. Ab dem 13. September gilt's dann wieder… bei hoffentlich erträglicheren Temperaturen als heute.

Euer

Teck

25. August 2019

© Copyright by TecK